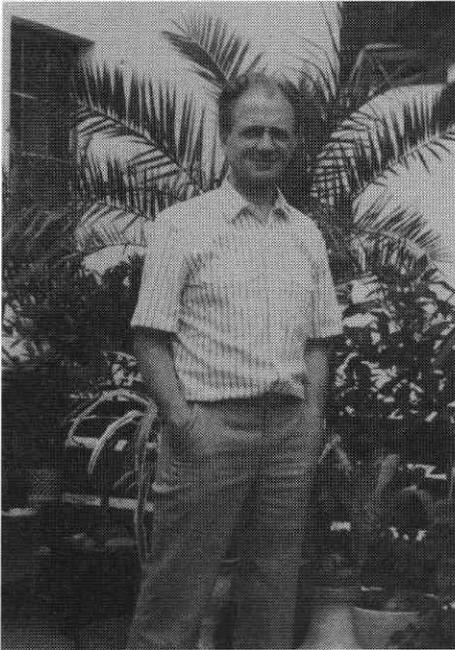


Heinrich Fischer

Am 25.9.1923 in Horchheim geboren, machte er zunächst von 1939-1941 eine Lehre bei der Horchheimer Spar- und Credit-Kasse. Nach dem Reichsarbeitsdienst (1941/42) folgte von 1942-1945 der Kriegsdienst bei der Deutschen Wehrmacht. Von 1945 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1982 arbeitete Heinrich Fischer schließlich bei der Städtischen Sparkasse bzw. Sparkasse Koblenz.



Die Kirmesgesellschaft hat Heinrich Fischer in besonderem Maße zu danken. Als im Jahr 1947 in Horchheim die erste Nachkriegskirmes gefeiert wurde, gehörte er als Kassierer zum damaligen Vorstand. Seine Erinnerungen an diese Zeit hat er in der Kirmes-Zeitung 1973 geschildert. Seit 1985 gehörte er auch regelmäßig zu den Autoren unseres Magazins. Unvergessen ist sein Bericht im Jahr 1986 "Ein Schicksal im Holocaust - Eva Salier geb. Hellendag." Darin schilderte er das Schicksal seiner jüdischen Klassenkameradin, die heute in Vineland/New Jersey wohnt. Diese Reportage hat damals auch über die Grenzen Horchheims hinaus große Beachtung gefunden.

Besonders engagierte er sich für die Serie aus Anlaß des Jubiläums "50 Jahre Gneisenau", in der er die Geschichte des Infanterie-Regiments 80 und der 34. Infanterie-Division im 2. Weltkrieg dokumentierte. Gerade diese Serie, die wir 1988 und 1989 veröffentlichten, nun aber unvollendet lassen müssen, schrieb er mit viel innerem Engagement. Bei unseren häufigen Kontakten während dieser Zeit hatte ich den Eindruck, daß Heinrich Fischer vergessen wollte, vergessen durch aufarbeiten im Sinne von aufklären. Unseren Lesern unvergessen sind mit Sicherheit aber auch seine Hoschemer Steckelscher vom "Iggele-Oggele", "Es täte recken" und

Im vergangenen Jahr sind zwei Mitarbeiter aus der Redaktion unseres Magazins allzu früh verstorben.

In memoriam

**Wir wollen
ihrer gedenken,
da wir beiden zu Dank
verpflichtet sind.**

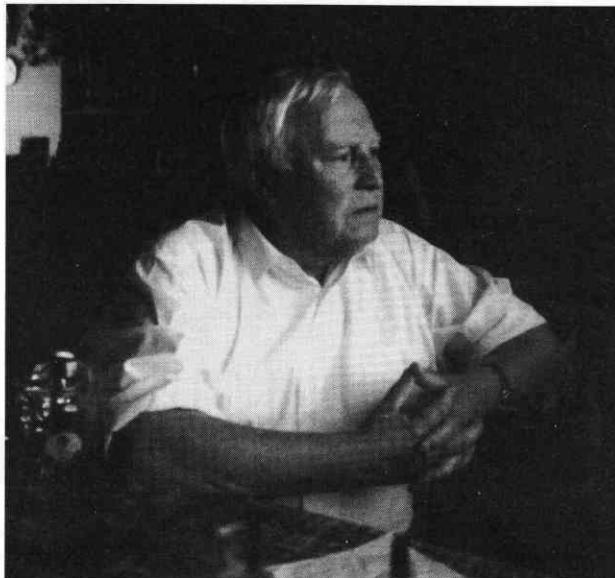
"E Irtzje Bloodworscht" (1989).

Heinrich Fischers große Liebe war die Horchheimer Geschichte. Für mich imponierend ist sein "Ortsarchiv", eine Sammlung von Dokumenten und Fotos. Dieses Archiv hat er im Lauf der Jahre - auch unter Aufbringung großer finanzieller Opfer - aufgebaut. Aus diesem reichen Fundus gestaltete er an den Pfarrfesten 1987 und 1989 zwei Ausstellungen "Horchheim - wie es früher war", die in der Öffentlichkeit äußerst positive Resonanz fanden.

Mit Heinrich Fischer, der am 30.8.1989 nach schwerer Krankheit verstarb, ist der Chronist von Horchheim von uns gegangen.

Hans Ludwig

Am 12.2.1915 in Horchheim geboren, machte Hans Ludwig nach dem Besuch der Volksschule in Horchheim zunächst eine Lehre in Koblenz. Es folgten in den Jahren 1935-1938 der Pflichtdienst im Reichsarbeitsdienst und die aktive Dienstzeit bei der



Deutschen Wehrmacht. 1939 begann er seine Tätigkeit bei der Deutschen Reichsbahn, mußte aber dann von 1940-1945 seinen Kriegsdienst leisten. Während dieser Zeit absolvierte er sein Ingenieur-Studium und legte das Examen am 27.7.1944 ab.

Nach dem Krieg war Hans Ludwig bis 1954 als selbständiger Bauunternehmer tätig, seine Maurermeisterprüfung hatte er noch am 19.9.1947 gemacht. Nebenbei engagierte er sich aber auch in berufsständischen Gremien. So war er von 1950-1954 Obermeister der Maurer-Innung Koblenz, zu deren Ehrenobermeister er am 15.3.1954 ernannt wurde. Schließlich arbeitete er von 1954 bis zu seiner Pensionierung am 30.6.1978 als Technischer Aufsichtsbeamter der Bau-Berufsgenossenschaft mit Dienstsitz in Koblenz und übte eine gutachterliche Tätigkeit als Sachverständiger für Bauschäden aus.

Neben seinem Beruf hatte Hans Ludwig noch viele Hobbies: die Familie - die Liebe zur mittelrheinischen Landschaft - die Kunst - die Unterhaltung mit netten Leuten. Besonders gern und intensiv beschäftigte er sich aber mit der Geschichte seines Heimatortes. Vor allem interessierte ihn die Geschichte des Altenberger Klosterhofes, auf dessen Fundamenten er in den Jahren 1954/55 sein Haus in der Reiffenbergstraße errichtet hat. Gerade über dieses Hobby lernten wir uns auch näher kennen. Als ich Hans Ludwig vor 2 Jahren ansprach, doch im Kirmes-Magazin mitzumachen, sagte er spontan zu. Wir verdanken ihm seine wunderschönen Jugenderinnerungen im Kirmes-Magazin '89 an die Mendelsgass (heute Reiffenbergstraße), die

Tante Kätt, den Onkel Joseph und "dä Uba" - die Fortsetzung bringen wir in diesem Jahr posthum.

Hinterlassen hat er noch ein Manuskript mit dem Titel "Horchheim - das Dorf am Mittelrhein", in dem er vor allem seine Jugendzeit und die kleinen Geschichten in Horchheim und in der "Vehgass" (Alte Heerstraße) schildert. Mitten in den Planungen zum Druck dieser Erzählungen erkrankte Hans Ludwig aber, er starb am 5.2.1990 kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres.

Die Kirmesgesellschaft wird ihren verdienten Mitarbeitern

am Kirmes-Magazin ein ehrendes Gedenken bewahren.

Gemeinsam mit Heinrich Fischer und Hans Ludwig bin ich auch ein Stück meines Weges gegangen - dafür danke ich beiden!

Hans-Josef Schmidt